

# ÖV-Hub Fiesch: Baumstämme müssen Decke im PostAuto-Terminal stützen

Die Gommer Verkehrsdrehscheibe bekommt nur zwei Jahre nach der Eröffnung die ersten Kratzer. Was ist passiert?

Matthias Summermatter

10er-Gondelbahn auf die Fiescheralp, Haltestation der Matherhorn Gotthard Bahn und Terminal von PostAuto: Der ÖV-Hub in Fiesch vereint gleich mehrere Verkehrsträger unter einem Dach. Auch ein Sportgeschäft und ein Infocenter der Aletsch Arena befinden sich im modernen Komplex. Einzig eine rund 450 Quadratmeter grosse Gewerbefläche steht noch leer. Für sie wird noch immer ein Mieter oder Käufer gesucht.

Kurze, komfortable und barrierefreie Umsteigemöglichkeiten für Wintersportler, Wanderer oder Pendler: Die Drehscheibe wurde im öffentlichen Verkehr als «Jahrhundertprojekt» gefeiert. Der imposante Bau erhielt im Jahr 2020 den Mobilitätspreis «FLUX - Goldeener Verkehrsknoten», einen der wichtigsten Verkehrspreise der Schweiz. Doch nur zwei Jahre nach der Eröffnung bekommt der Fiescher ÖV-Hub die ersten Kratzer.

In einem Teilbereich des Sportgeschäfts hat sich der Bo-

den um mehrere Zentimeter abgesenkt. Im PostAuto-Terminal darunter müssen deshalb Baumstämme die Decke stützen. Die provisorische Holzkonstruktion versteckt sich hinter grauen Blachen. PostAuto muss deshalb improvisieren.

Der Terminal ist seit Mitte Dezember zu einem Drittel nicht mehr nutzbar. Eine von drei Perronkanten ist ausser Betrieb. Immerhin: Für die Fahrgäste sind die Einschränkungen minim. PostAuto-Betriebszonenleiter Stefan Luggen sagt: «Die Fahrgäste können nicht immer an den gewohnten Perronkanten ein- oder aussteigen. Sämtliche Verbindungen sind aber jederzeit garantiert.»

Der ÖV-Hub entstand schneller als so manches Einfamilienhaus. Der Spatenstich erfolgte im Oktober 2018, die offizielle Eröffnung vierzehn Monate später im Dezember 2019. Kostenpunkt: 47 Millionen Franken.

Der ÖV-Hub ist ein Gemeinschaftsprojekt der Aletsch Bahnen, der Matherhorn Gotthard Bahn, der Gemeinde Fiesch und Unternehmer Hans Ritz. Letzterer steuerte als Investor sechs Millionen Franken für den PostAuto-Terminal und die beiden Gewerbeflächen darüber im Osten des Komplexes bei. Ritz mit seinem Unternehmen war auch für die Architektur des ÖV-Hubs zuständig. Was sagt er zur Deckensenkung im PostAuto-Terminal? Ritz als Besitzer vermietet diesen an PostAuto.

Ritz verweist auf die Abklärungen, die das zuständige Ingenieurbüro SPI Schmidhalter Partner Ingenieure derzeit trifft. Dessen Verwaltungsratspräsident Claude-Alain Schmidhalter sagt: «Wir haben Deformationen bei den Stahlverbundträgern festgestellt.» Die Problematik zeigte sich demnach



10er-Gondelbahn, Zug und PostAuto: Der ÖV-Hub in Fiesch ist seit Dezember 2019 in Betrieb.

Bild: aletscharena.ch

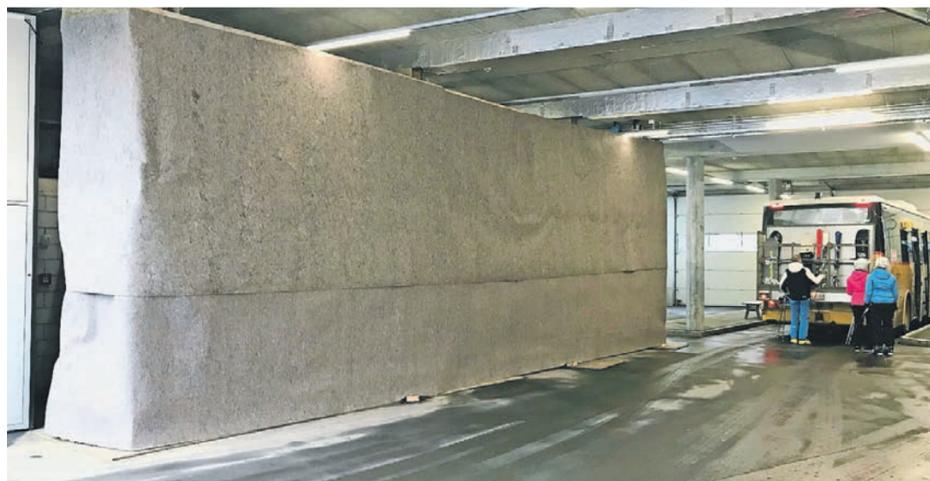
«Wir wollen kein Risiko eingehen.»

Claude-Alain Schmidhalter  
SPI Schmidhalter Partner  
Ingenieure

schon während der Bauarbeiten. Die betroffenen Stahlverbundträger sollen im Anschluss an diese Wintersaison verstärkt werden. Bis dahin bleibt die Holzkonstruktion im PostAuto-Terminal stehen. Schmidhalter sagt: «Wir wollen kein Risiko eingehen.»

Das Sportgeschäft über dem PostAuto-Terminal wollte sich zur Situation nicht äussern. Die Betreiber haben die Lokalität von Unternehmer Ritz gekauft.

Der ÖV-Hub-Bereich der Aletsch Bahnen und jener der Matherhorn Gotthard Bahn sind von der teilweisen Deckensenkung im PostAuto-Terminal nicht betroffen. Das sagt Bergbahndirektor Valentin König.



Hinter diesen Blachen versteckt sich die Holzkonstruktion, die seit Mitte Dezember einen Teil der Decke im PostAuto-Terminal des ÖV-Hubs stützt.

Bild: pomona.media

## Masken an Schulen: Föderalistischer Flickenteppich sorgt für Kritik

Kinder müssen im Kanton Zürich ab der 1. Klasse Masken tragen, im Wallis ab der 3. Klasse. Diese Uneinheitlichkeit wird nun beanstandet.

Rebecca Schüpfer

Der Bundesrat wird aufgefordert, landesweit einheitliche Regeln für Schulen einzuführen. Dies fordert der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter der Schweiz. Explizit geht es um das Maskentragen an Schulen. Dies würde auch die Diskussionen zwischen Lehrpersonen und Eltern erleichtern, wie die Nachrichtenagentur Keystone-SDA schreibt.

In manchen Kantonen müssen bereits Erstklässler eine Maske tragen. In anderen erst ab der 6. Klasse. Der Walliser Staatsrat hatte diese Woche ebenfalls informiert, dass ab der 3. Primar-klasse nun eine Maskenpflicht gilt. Lange zuvor hatte sich die Regierung geweigert, schärfere

Corona-Massnahmen an Schulen einzuführen. Ab Montag wird demnach nun Maske getragen.

Auf pomona.ch sorgte die Maskenpflicht teilweise für Kopfschütteln. User R. W. schrieb: «Es schadet mehr, als es nützt! Lasst doch unsere Kinder in Ruhe!», oder A. T. kommentierte: «Wo bleibt das Schutzkonzept Kindergarten bis 2. Klasse? Wenn auf Masken auf dieser Stufe verzichtet werden soll, warum nicht wenigstens Tests und/oder Luftreiniger? Die Kleinsten werden vergessen!»

In jedem Kanton gelten hinsichtlich des Maskentragens an Schulen andere Regeln. Aufgrund dieses föderalistischen Flickenteppichs gingen Eltern auf die Barrikaden. Das sagt Thomas Minder, Präsident des Verbands

der Schulleiterinnen und Schulleiter, gegenüber Keystone-SDA. Es sei für Lehrerinnen und Lehrer «extrem schwierig», wenn einigen Kindern zu Hause gesagt werde, sie sollten keine Maske tragen. In der gleichen Klasse habe man dann Kinder mit und ohne Maske, so Minder. Die Schulen könnten Kinder nicht einfach nach Hause schicken, um die Schutzmassnahmen umzusetzen. Denn diese hätten ein Recht auf Bildung.

Die Meinungsverschiedenheiten zur Corona-Politik zeigen sich gemäss Minder in den Lehrerkollegien ebenso wie im Rest der Gesellschaft. Komme es zu einer Spaltung, sei dies sehr bedauerlich. Schliesslich ginge es eigentlich darum, gemeinsam für die Bildung einzustehen.



Im Wallis gilt ab der 3. Primar-klasse nun eine Maskenpflicht.

Bild: Keystone